SAARLAND
06/2023 vorwärtsextra

SAARVOTWärts

INFORMATIONEN DER SAAR-SPD



Unter dem Motto "SaarlandLiebe: Gemeinsame Verantwortung für das Land" fand am 17. und 18. November in der Hermann-Neuberger-Halle in Völklingen der 32. Ordentliche Landesparteitag der Saar-SPD statt. Der erste Landesparteitag nach der gewonnenen Landtagswahl 2022. Es war aber kein Rückblick auf den Wahlerfolg, sondern vor allem ein klarer Blick nach vorn. Die Saar-SPD setzt mit einer gestärkten Führung und klaren politischen Zielen ein deutliches Signal für die Zukunft und die anstehenden Kommunal- und Europawahlen 2024.

Am Freitag brachte Anke Rehlinger mit Ihrer Rede den Leitantrag der Saar-SPD ein, der die Eckpfeiler unserer Politik in der Landesregierung definiert. "Das Erfolgsrezept für den Strukturwandel besteht aus Zuversicht und harter Arbeit. Beides ist Markenkern unserer Partei. Denn für uns gilt: Machen, statt Motzen!"

"Ein wesentliches Thema, für das wir kämpfen, ist die Zukunft der Männer und Frauen, die im Saarland in der Industrie arbeiten." Damit unterstrich sie ihre Forderung, die Stahlindustrie im Land zur nachhaltigsten und modernsten der Welt zu machen - made in Saarland. Und forderte die Bundesregierung auf, ihre Förderzusagen für das Saarland einzuhalten.

Trotz allem sei "eine gewisse Veränderungsmü-

digkeit" im Land spürbar. "Es ist in Ordnung, Sorge zu haben, was die Zukunft bringt. Aber wir müssen den Mut haben, in die Zukunft zu investieren"

In ihrer Rede setzte sich Anke Rehlinger auch für eine Modernisierung der Schuldenbremse ein. Zudem sprach sie sich für eine Anhebung des Mindestlohns auf mindestens 14 Euro aus und forderte einen neuen Mechanismus zur Bestimmung des Mindestlohns. "Das sind die richtigen Signale für Respekt auf dem Arbeitsmarkt!"

Mit einer klaren Vision für die Zukunft und einer überzeugenden Darstellung der politischen Ziele konnte sie so die Delegierten begeistern. Das spiegelte sich auch im Ergebnis der Wahl zur Landesvorsitzenden wieder, denn mit herausragenden 98,7% Zustimmung erhielt Anke Rehlinger ihr bisher bestes Ergebnis. Ein Vertrauensbeweis, der die gute Regierungsarbeit der Landesvorsitzenden und der gesamten Landesregierung unterstreicht.

Auch die stellvertretenden Landesvorsitzeden wurden mit bewährten Kräften besetzt. Pascal Arweiler, Josephine Ortleb, Jörg Aumann und Anne Yliniva-Hoffmann wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Eine Veränderung gab es dann am Samstag: Nach fünf Jahren stellte sich Christian Petry nicht erneut zur Wahl für das Amt des Generalsekretärs. Für ihn trat Esra Limbacher an und wurde von den Delegierten mit großer Mehrheit gewählt. "Wer sich für dieses Land einbringen will, der ist bei der SPD genau richtig." Damit will Esra Limbacher neue Impulse setzten und noch mehr Menschen im Wahljahr 2024 für die Saar-SPD begeistern.

Am Samstag standen außerdem die Nominierung der Kandidatinnen und Kandidaten der Saar-SPD für den Bundeskongress zur Aufstellung der Europaliste an. Für den ersten saarländischen Platz wurde Christian Petry nominiert und auf Platz zwei Christine Jung. Mit diesen Nominierungen soll im nächsten Europäischen Parlament wieder ein Sozialdemokrat aus dem Saarland in Brüssel vertreten sein. Die finale Aufstellung der SPD Bundesliste für die Europawahl findet Ende Januar in Berlin statt.

Der 32. Ordentliche Landesparteitag der Saar-SPD war mehr als eine Bestätigung des Wahlerfolgs – er war ein klares Signal für die Zukunft. Die Wiederwahl von Anke Rehlinger, die Wahl von Esra Limbacher als Generalsekretär und die Nominierung für die Europaliste zeigen, dass die Partei bereit ist, die nächsten Herausforderungen anzugehen und mit Zusammenhalt und Stärke in das Kommunal- und Europawahljahr 2024 eintritt.

WARUM SICH DIE SAARLÄNDISCHEN SPD-BUNDESTAGSABGEORDNETEN FÜR DIE STAHLINDUSTRIE IN BERLIN EINSETZEN.

Ein wesentliches Thema, für das alle saarländischen SPD-Bundestagsabgeordneten derzeit in Berlin kämpfen, ist die Zukunft der Beschäftigten, die in der Stahlindustrie arbeiten!

Tausende Menschen sind im Oktober zum Stahl Aktionstag im ganzen Saarland auf die Straße gegangen, um an den Kundgebungen der IG Metall teilzunehmen und für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze zu demonstrieren. Egal ob in in Völklingen, Dillingen, Saarbrücken oder Neunkirchen: wir stehen felsenfest hinter den Beschäftigten der saarländischen Stahlindustrie! Ab 2027 soll die saarländische Stahlproduktion auf Strom beziehungsweise Wasserstoff umgestellt werden. Jährlich könnte so rund 55 % CO2 in der Produktion eingespart werden und etwa 3,5 Millionen Tonnen Grünstahl produziert werden. Das wäre



europaweit einzigartig und würde bedeuten: Wir schaffen die Zukunft mit dem modernsten, grünen Stahl der Welt, made in Saarland! Eine Zukunft für rund 20.000 Arbeitsplätze im Land! Und genau dafür brauchen wir jetzt endlich grünes Licht aus Berlin und Brüssel. In Berlin setzen sich die saarländischen Bundestagsabgeordneten dafür ein, dass trotz der angespannten Haushaltslage die notwendigen Fördergelder endlich zugesagt werden, um diese europaweit einzigartige Transformation auch wirklich auf den Weg zu bringen. Zuletzt konnte ich unserem Bundeskanzler selbst die sozialdemokratischen Forderungen zur Förderung unserer Stahlindustrie überbringen und ihm verdeutlichen: Stahl bedeutet für uns Zukunft, Arbeitsplätze und Wohlstand im Saarland.

VERLEIHUNG DER MAX-BRAUN-MEDAILLE



Traditionell verleiht die Saar-SPD auf dem Landesparteitag die Max-Braun-Medaille an besonders engagierte Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten. Max Braun war Vorsitzender der Saar-SPD und aktiv im Kampf bei der Saarabstimmung im Jahr 1935 gegen den Anschluss des Saarlandes an Nazi-Deutschland.

In Anerkennung der Verdienste um die Sozialdemokratie und in Würdigung ihres politischen und sozialen Engagements wurden ausgezeichnet:

Rudolf "Rudi" Strumm (UB Saarbrücken-Stadt), Reiner Braun (KV Saarbrücken Land), Reinhold "Reini" Behr (KV Merzig-Wadern), Christel Albert (KV Saarlouis), Rüdiger Zakrzewski (KV Neunkirchen), Dr. Alfred Neis (KV St. Wendel), Clemens Lindemann (KV Saarpfalz)

Erfolgreiche Weichenstellung:

VIEL ERFOLG UND TATKRAFT, LIEBER ESRA!

In meiner Funktion als Generalsekretär der Saar-SPD war es stets mein Ziel, den Menschen im Saarland zu verdeutlichen, dass die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten auf kommunaler, regionaler und bundesweiter Ebene Antworten auf die drängendsten Zukunftsfragen haben und entschlossen sind, diese umzusetzen. Mit Stolz kann ich sagen, dass wir gemeinsam in den letzten Jahren dieses Versprechen in die Realität umgesetzt haben.

Nach fünf Jahren als Generalsekretär der Saar-SPD blicke ich mit großer Dankbarkeit auf unsere Erfolge zurück. Bei der Bundestagswahl 2021 wurden wir nicht nur bundesweit zur stärksten Kraft, sondern konnten auch im Saarland alle vier Wahlkreise direkt gewinnen. Mit klaren Ideen und Zielen für die Zukunft des Saarlandes sowie einer bemerkenswerten Mischung aus erfahrenen und neuen Kandidatinnen und Kandidaten gewannen wir auch bei den Landtagswahlen 2022 das Vertrauen der Saarländerinnen und Saarländer. Seitdem arbeiten wir mit einer absoluten Mehrheit, Anke Rehlinger als Ministerpräsidentin und echter #Saarlandliebe gemeinsam daran, unser Bundesland voranzubringen.

Auf dem Landesparteitag haben wir uns auch personell neu aufgestellt. Ich freue mich, dass ich das Amt des Generalsekretärs in dieser Phase an Esra Limbacher übergeben durfte. Esra, ich wünsche dir für diese neue Aufgabe viel Erfolg und Tatkraft.

Das Amt als Generalsekretär habe ich gerne und mit voller Leidenschaft ausgeübt. Ich möchte mich bei allen Genossinnen und Genossen bedanken, die mich auf diesem Weg begleitet haben. Mein herzlicher Dank gilt dem gesamten Landesverband der Saar-SPD



Ich freue mich, dass die Genossinnen und Genossen mir nun das Vertrauen ausgesprochen haben, im Team Europa für die anstehende Europawahl anzutreten. Auch im Europaparlament möchte ich künftig dem Saarland eine starke Stimme verleihen.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wissen, dass es in Zeiten großer Herausforderungen, multipler Krisen und schnellen Wandels entscheidend ist, einen politischen Rahmen zu schaffen, der Industrie und Mittelstand in der Transformation stärkt. Für mich steht fest: Eine erfolgreiche wirtschaftliche Transformation erfordert ein starkes Europa!



Faktencheck Schulden:

DER SCHWARZE PETER IST DER GRÖSSTE SCHULDENBUCKEL IM SAARLAND!

Es ist ein gängige Erzählung der CDU, dass Deutschland immer mehr Schulden macht. Doch die Realität sieht anders aus. In den letzten Jahren hat Deutschland Schulden abgebaut und weist im europäischen Vergleich sogar die niedrigste Schuldenquote auf. Große Volkswirtschaften wie die USA und Japan investieren aktuell massiv, um den multiplen Krisen zu begegnen. Durch die Schuldenbremse verfügt unser Land nur über einen eingeschränkten Handlungsspielraum. Doch diesen müssen wir nutzen, um Deutschland als Industrie- und Wirtschaftsstandort zu erhalten und zu transformieren.

Im Saarland entstand der größte Teil der Verschuldung unter den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der CDU, insbesondere unter Peter Müller. Während Müllers zwölfjähriger Amtszeit wurden 44 % der Schulden des Saarlandes aufgenommen. Dies entspricht etwa 7 Milliarden Euro.

"Damit ist Müller der größte Schuldenbuckel des Saarlandes. Hätte die Regierung Müller damals verantwortungsvoller gewirtschaftet, gäbe es heute mehr Spielräume im Kernhaushalt", sagt der Fraktionsvorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Ulrich Commerçon. "In Zeiten, in denen die SPD im Saarland regiert oder mitregiert hat, sind lediglich ca. 4,5 Milliarden Euro an neuen Schulden entstanden."



Die SPD-Landesregierung hat auf den beschleunigten Strukturwandel mit dem Transformationsfonds reagiert. Er hilft, erforderliche Ko-Finanzierungen für Grünen Stahl oder die Wasserstoff-Infrastruktur zu ermöglichen. Ohne die 3 Milliarden Euro aus dem Fonds lassen sich die großen Herausforderungen unserer Zeit nicht bewältigen. Die saarländische Industrie wartet händeringend auf die vom Land und Bund zugesagten Investitionen.

"Die CDU Saar hat sich gegen die Aussetzung der Schuldenbremse für 2023 und gegen eine Reform der Schuldenbremse im Bund positioniert. Damit gefährdet sie Zehntausende Arbeitsplätze an der Saar. Die CDU Saar stellt sich damit offen gegen die saarländische Stahlindustrie oder die Ansiedlung von Wolfspeed, beschließt aber gleichzeitig auf ihrem Parteitag massive Ausgabenprogramme. Wer so agiert, ist in der Opposition gut aufgehoben", so Commerçon.

ANZEIGE -







FÜR EINE SOLIDARISCHE GESELLSCHAFT STARK GEGEN RECHTS

IN ZUKUNFT INVESTIEREN -TROTZ SCHULDENBREMSE

Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes hat seine aktuelle genaue juristische Auslegung der Schuldenbremse vorgelegt. Und die ist knallhart. Karlsruhe sorgt dafür, dass diverse Sondervermögen in Bund und Ländern auf den Prüfstand kommen. 60 Mrd. Euro Klima- und Transformationsfonds der Bundesregierung, unter anderem für Investitionen in unsere Industrie, sind erstmal in der ursprünglichen Fassung in Frage gestellt. Die Haushaltskrise des Bundes verunsichert Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger. Es braucht Signale der Verlässlichkeit! Die Zusagen zum Beispiel für die Stahlindustrie und Ansiedlungen müssen gelten! So wird es auch kommen, denn hier geht es um tausende Arbeitsplätze allein im Saarland.

Kurzfristig tut die Bundesregierung jetzt das richtige und setzt die Schuldenbremse für dieses Jahr aus. Ich kann mir vorstellen, dass es auch 2024 nicht ohne diesen Schritt geht. Mittelfristig brauchen wir in Deutschland die überparteiliche Bereitschaft, Zukunfts-Investitionen durch eine modernisierte Schuldenbremse zu ermöglichen.



Wir müssen auch unseren Transformationsfonds im Saarland etwas anders gestalten als gedacht. Er ist unser Möglich-Macher für Zehntausende Arbeitsplätze und bleibt unverzichtbar für einen erfolgreichen Strukturwandel im Saarland. Es gilt jetzt, den neuen Anforderungen des Gerichts Rechnung zu tragen und den Transformationsfonds damit abzusichern. Vollkommen unverantwortlich finde ich, wie die CDU im Saarland mit dem Feuer spielt und eine Klage dagegen erwägt. Die CDU würde damit gegen die Arbeitsplätze von Stahlarbeitern und vielen tausend anderen in der Industrie klagen. Sie folgen dem "Unter dem Strich zähl ich"-Kurs des CDU-Bundesvorsitzenden Friedrich Merz. Gut, dass die keine Verantwortung für unser Land tragen, weder im Bund noch im Saarland! Man kann nur hoffen dass die Stimmen der Vernunft in der CDU lauter werden. Auch in der Opposition trägt man Verantwortung. Die SPD in Schleswig-Holstein hat das bereits beweisen und dem schwarz-Grünen Notlagebeschluss zugestimmt. Vorbildlich.

SERVICE

Hotline der Landesgeschäftsstelle:

Tel: 0681 - 95 44 8 - 0 Fax: 0681 - 95 44 8 - 48 landesverband@spd-saar.de

Hotline Bereich West (Saarlouis und Merzig-Wadern):

Tel: 06831 - 60 330 rgs-west@spd-saar.de

Hotline Bereich Ost (Neunkirchen, St. Wendel und Saarpfalz):

Tel.: 06821 - 23 414 rgs-ost@spd-saar.de

Hotline der Pressestelle: 0681 - 95 44 8 - 11 pressestelle@spd-saar.de

Hotline Kampagnenportal und Internet:

0681 - 95 44 8 - 22 marc.strauch@spd.de

Hotline der Mitgliederverwaltung und Beiträge: 0681 - 95 44 8 - 54

servicecenter.saar@spd.de Hotline für Kassierer*innen:

0681 - 95 44 8 - 50 claudia.stein@spd.de

Hotline für das **Redaktionssystem Typo3:** One4Vision 0681 - 96 727 60 info@14v.de

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD Landesverband Saar Redaktion: Patrick Kratz pressestelle@spd-saar.de Layout: Marc Strauch marc.strauch@spd.de Anschrift: SPD Saar Talstraße 58 66119 Saarbrücken Tel.: 0681/95 44 8-0 Fax: 0681/95 44 8-48 landesverband@spd-saar.de www.spd-saar.de

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

der Landesparteitag der Saar-SPD hat mich zum neuen Generalsekretär unserer Landespartei gewählt. Für diese Wahl und die starke Rückendeckung möchte ich mich von Herzen bedanken. Die Saar-SPD ist nicht irgendeine Partei. Es ist die Partei derer, die sich nicht für etwas Besseres halten. Es ist die Partei derer, die an ein Gutes Morgen glauben. zurückfallen. Das ist die Zukunftsfrage, vor der unser Land steht – darum geht

Deswegen ist es so wichtig, dass das Saarland mit Anke Rehlinger endlich wieder eine Ministerpräsidentin hat, die wirklich führt und endlich anpackt, auch wenn es manchmal ungemütlich



Und deshalb sage ich voller Überzeugung: Ich will für diese Partei alles geben. Ich will mit ganzer Kraft dafür arbeiten, dass unsere SPD auch in Zukunft hier im Land erfolgreich ist.

Wir stehen im Saarland vor großen Herausforderungen in den nächsten Jahren. Reinhard Klimmt hat es mal treffend formuliert: Das Saarland war mal Wald und Wiese, dann kamen Kohle und Stahl und die Automobilindustrie. Und jetzt müssen wir aufpassen, dass wir nicht wieder auf Wald und Wiese

Genau das zeichnet uns auch als Partei aus. Wir sind nicht nur da wenn es etwas einzuweihen und zu verteilen gibt! Unsere Leute sind Problemlöser. Leute, die sich um die echten Themen kümmern. Deshalb ist die Saar-SPD so erfolgreich.

Deshalb sind wir die Saarlandpartei. Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit Euch zusammen! Herzlichst Euer

Esra

KEIN NOTSTAND, SONDERN ERNEUT NOTLAGE!

In diesen Wochen ist wieder deutlich geworden: Haushalts- und Finanzpolitik ist entscheidend. Entscheidend für die Umsetzung von politischen Maßnahmen, für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und die Zukunft unserer Lebensgrundlagen.

Für uns als SPD-Bundestagsfraktion ist klar, dass wir eine finanziell und verfassungsrechtlich tragfähige Grundlage schaffen müssen, um die großen Herausforderungen zu bewältigen, vor denen unser Land steht. Denn Staatshaushalte sind kein abstraktes Gebilde. Dahinter stehen konkrete Auswirkungen für die Lebensrealitäten von Millionen von Menschen - sowohl in der gesamten Republik als auch im Saarland. Das sind zum Beispiel die staatlichen Unterstützungsleistungen für Familien und Alleinerziehende, das Elterngeld, Weiterbildungs- und Bildungsangebote für Menschen, die in Arbeitslosigkeit geraten sind oder auch das BAföG für Auszubildende und Studierende.

Deshalb ist so wichtig, dass unser Bundeskanzler Olaf Scholz klar machte: Die Menschen in diesem Land können sich

auf den sozialen Staat, auf die Auszahlung von Gehältern und Renten verlassen. Der Staat ist handlungsfähig.

Ich bin ebenso überzeugt, dass wir weiterhin nicht in normalen Zeiten leben. Im Gegenteil: Wir können nicht abschätzen, wie sich der Krieg gegen die Ukraine entwickelt. Noch immer haben viele Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen mit hohen Energiepreisen zu kämpfen. Hinzu kommt, dass sich der Konflikt zwischen Israel und der Hamas zu einem regionalen Krieg ausweiten könnte. Und natürlich bleibt die große Aufgabe, dem menschengemachten Klimawandel zu begegnen und die Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft gut zu meistern. Das rechtfertigt weiter eine Notlage und die Aussetzung der Schuldenbremse.

Wir als Parlament stellen uns dieser Aufgabe.

Wir als SPD stehen zu dieser zu unserer Verantwortung.

Josephine Ortleb,

Parlamentarische Geschäftsführerin, Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis 296 stelly Landesvorsitzende